Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Von Gen. Bank's Armee.

Gen. Fremont in Cairo.

Unionmänner aus Arkansas und Texas vertrieben.

Sandy Hook, 4. August. Ein bekannter Secessionist, Namens Garret, ein Mann von Vermögen und Ansehen, wohnhaft in der Nähe von Knoxville, wurde am Donnerstage verhaftet, aber wegen mangelnder Beweise entlassen. Es wurde indessen gestern durch einen entlaufenen Sklaven ermittelt, daß durch ihn und seine Vermittlung der Rebellen-Armee häufig Nachrichten über die Stärke unserer Streitkräfte und über deren Stellung zugesandt worden sind. Er ist deshalb heute wieder verhaftet.

Ein bei dieser Division angestellter Offizier war gestern an der Fuhrt, 30 Meilen unterhalb diesem Punkte, und berichtet, daß er Zeuge einer interessanten Zusammenkunft einer Bundes- und Rebellen-Schildwacht mitten im Strome gewesen. Sie wechselten eine „Baltimore Sun" gegen einen „Richmond Enquirer" aus und nachdem sie einen freundschaftlichen Trunk mit einander genommen hatten, vertauschten sie ihre Feldflaschen. Die Rebellen-Schildwache sagte, daß zu Leesburg etwa vier Regimenter seien und daß diese aus rohen Milizen bestanden, die exercirt und disciplinirt würden. Dieser Soldat versicherte auch, daß nördlich von dem Punkte und östlich von den Alleghenies keine andere Truppen seien. Dieser Angabe wird aber kein Glaube geschenkt.

Einige der Rebellen-Kundschafter sind gestern 1½ Meile von Bolivar gesehen und es wird erzählt, daß eine, einem Unionmanne gehörende Mühle, ungefähr 6 Meilen von Harpers Ferry durch dieselben abgebrannt sei.

Ein Besuch der verschiedenen Feldlager gewährte einen befriedigenden Begriff von der Ordnung, Reinlichkeit und strikten militärischen Disciplin, die unter den Truppen herrscht.

Die meisten Hospitalsfälle beschränken sich auf Durchfall und Ruhr, keiner ist von ernster Natur.

Gestern wurden in Gegenwart des Gen. Banks Versuche mit Doubleday's gezogenen Belagerungsgeschützen gemacht. Einige Kugeln und Bomben fielen mit erstaunlicher Genauigkeit in das der Batterie gegenüber liegende Thal.

Die Mannschaft ist sehr bereitwillig auf Picketdienst auszugehen, und verrichtet diesen schwierigen und mühsamen Dienst mit der Beharrlichkeit und Genauigkeit von Veteranen. Es vergeht keine Nacht, wo nicht einige wichtige Nachrichten eingebracht werden. Sie dehnen ihre Spähungen weit nach allen Seiten aus und verwenden besondere Sorgfalt auf die Route, auf welcher der Feind heran kommen kann.

General Fremont in Cairo.

Cairo, 4. August. General Fremont und dessen Stab sind mit einer Flotte von 8 Dämpfern und 4 Regimentern Infanterie hier heute Morgen um 5 Uhr angekommen, eben so einige detachirte Compagnien Infanterie und zwei Compagnien Artillerie, alle gut equipirt.

Sie wurden durch Soldaten und Bürger enthusiastisch empfangen. Es wurde eine Salve abgefeuert. Die Truppen, über 8000 Mann stark, haben ein Lager zu Birds Point bezogen.

Unionmänner aus Arkansas und Texas vertrieben.

Springfield, Missouri, 4. August.—Hunderte Leute, die aus Texas und Arkansas durch die Rebellen vertrieben sind, kommen fast täglich im Staate Missouri an. Sie behaupten, daß wenn das Gouvernement der Ver. Staaten angemessene Streitkräfte und Waffen dem Volke senden wollte, mehr als die Hälfte der Bewohner für die Union fechten würde. Die Stärke der Rebellen südlich von uns betragt etwa 7000 Mann, darunter 2500 von Arkansas. In einem von McCullochs Regimenter verrichten beinahe 300 Sklaven Militärdienste.

St. Louis und nicht Cairo der Angriffspunkt.

St. Louis, 4. August. — Die „Evening News" erfährt von einem wohl unterrichteten Bürger des südwestlichen Missouri, daß die Rebellen nicht Cairo oder Birds Point bedrohen, sondern einen verzweifelten Handstreich auf St. Louis selbst beabsichtigen. Ihr Plan geht dahin, die Bundestruppen an jenen Punkten und Gen. Lyon im Südwesten beständig zu bedrohen, während plötzlich die bei New Madrid, Pocahontas und anderswo stehenden Haufen unter Pillow, McCulloch und Jeff. Thompson sich zum Schlage gegen die Hauptstadt vereinigen würden. Mit dem Fall von St. Louis hoffen sie Herren des Staates zu werden und den Gouverneur Jackson wieder in sein Amt setzen zu können.

Verlust der Secessionisten.

Doktor McGuire von Winchester hat in einem Briefe an seine Familie den Verlust der Rebellen in der Schlacht bei Bulls Run auf 6000 Todte und Verwundete angegeben.

Weitere Kriegsnachrichten.

Von Baltimore.

Die pennsylvanische Regimenter.

Von Fort Monroe.

Baltimore, 5. August. Der Dämpfer George Weenes wurde am Samstag Morgen bei Fort McHenry auf Befehl des Gen. Dix angehalten und einer Untersuchung unterworfen. Es stellte sich heraus, daß der Dämpfer eine Sendung von Colt'schen Revolvern, Zündhütchen und Quinine an Bord hatte. Gen. Dix befahl nun, den Capitän und die Offiziere des Schiffes zu verhaften und den Dämpfer im Namen des Gouvernements mit Beschlag zu belegen.

Die confiscirten Güter waren sorgfältig verborgen, konnten aber der Aufmerksamkeit der Untersucher nicht entgehen. Unter dem Oberdeck, zwischen dem Unterdeck und dem sogenannten Skylight fand man 250 neue Colt'sche Patent-Revolver. Im hintern Theile des Schiffsraumes fand man ein Faß, scheinbar mit Asche gefüllt, unter dieser Asche aber entdeckte man ein Packet, welches mehrere Tausend Zündhütchen enthielt; ein halbes Faß Quinine war gleichfalls gut verborgen, entging aber der Confiscation nicht. Capitain Weems behauptet, nichts von der Verpackung dieser Artikel gewußt zu haben.

Im hiesigen Customhaus hat man Gelegenheit sich von der Unionstreue Baltimores, welche gewisse Zeitungen stets im Munde führen, einen Begriff zu machen, wenn man die Massen von confiscirten Waaren ansieht, die auf dem Wege zum Feinde waren. Fortwährend noch werden von hier aus dem Feinde Waaren und Provisionen zugeschickt, aber bei der großen Aufmerksamkeit der Regierungsbeamten scheint diese Melodie doch bald ausgespielt zu haben. Im Süden würde man für Feinde der Regierung und solche, die dem Feinde Provisionen oder Waffen zuführten, längst Galgen erbaut haben. Hier ist's nicht so gefährlich für dergleichen Herren.

Pennsylvanische Regimenter im Felde.

General McCall hat zwei Meilen oberhalb Georgetown am Potomac ein Lager für das pennsylvanische Reservecorps gebildet. Es liegen darin das 2., 6., 7., 8. und 9te Regiment; das 11. steht beim Glenwood Friedhofe.

In Camp Curtin wurde vorige Woche das 1. Ver. Staaten Regiment freiwilliger Artillerie unter Oberst Henry Rusch von Philadelphia organisirt.

Das 12. Reserve-Regiment unter Col. Taggart geht heute von Harrisburg nach Waschington ab.

Die Pennsylvanischen Regimenter sollen schönere und bessere Uniformen haben, als irgend Soldaten anderer Staaten, die sich im Dienste für die Union befinden.

Von Waschington.

August 5. Ueber 300 der Militär-Anstellungen sich am Samstage durch den Senat bestätigt worden.

Die Angriffe der Zeitungen auf die Familie Blair, die sie beschuldigen, unvorsichtig auf die Bewegung nach Virginien gedrungen zu haben, haben die Wuth der Secessionisten in solchem Maaße gegen dieselbe aufgeregt, daß Militärmacht in der Nähe von Silver-Springs zum Schutze des Eigenthums des Hrn. Blair aufgestellt werden mußte.

Samuel Woods vom 8. Neuyorker Regiment, des Briefdiebstahls angeklagt, wurde freigesprochen.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, August 5. Seit dem Liquorverbot herrscht mehr Ordnung und Disciplin. Alle Packete an Offiziere und Soldaten werden nach diesem Schmuggelartikel vom Provost durchsucht. Gen. Butler selbst hat Wein und Brandy weggeschickt, der ihm von Haus zugesandt war.

Die berüchtigte Winans Dampfkanone wird nach Boston abgehen.

Prof. La Mountaine hat ausgefunden, daß die Rebellen auf Sewalls Point zwei Kanonen schweren Kalibers aufstellen, um die Schiffahrt bei Old Point zu beunruhigen oder gar das Fort zu beschießen.

Gen. Butler geht heute Abend von Baltimore nach Fort Monroe zurück. Man sagt noch immer, daß Gen Wool ihn ablösen wird.

Von Gen. Bank's Armee.

Verstärkung für Fremont's Corps.

Gefangene Rebellen.

Von Waschington.

Waschington, 6. August. Prinz Napoleon und Gefolge nebst dem Minister Mercier und einer Abtheilung regulärer Infanterie ging heute mit dem Dämpfer nach Mount Vernon ab, in dessen Umgegend Secessionisten liegen sollen.

Vierzig gefangene Bundessoldaten sind nach Raleigh, Nord-Carolina, in Haft geschickt worden.

Jefferson Davis will die Herren McGraw und Harris, die Oberst Cameron's Leiche suchen wollten, bis zum Schluß des Krieges festhalten.

Butler ist wieder nach Fort Monroe zurückgegangen. Alles bleibt beim Alten.

Eine Metropolitan-Polizei unter Controlle des Congresses wird in Kürze geschaffen werden.

Aus Missouri.

St. Louis, 6. August. Sechs neue Infanterie-Regimenter Ver. Staaten Truppen sind hier jetzt errichtet und beinahe bereit, für die Dauer des Kriegs eingemustert zu werden.

Am Samstag sind hier 12 Karren-Ladungen Kugeln und Bomben und andere Munition angekommen. Auch eine Menge Enfield-Reifels und Pulver ist hierher geschafft worden.

Am Samstag wurden fünf Ladungen Munition durch die Illinois Central Eisenbahn nach Cairo gesandt.

Verstärkung für Gen. Fremont.

Von Pittsburg sind aus dem Ver. Staaten Arsenal an den das Department des Westens commandirenden General-Major Fremont zu St. Louis 2 32-Pfünder und 2 24-Pfünder nebst vollständigem Equipment und 2000 Schüssen im Gesammtgewicht von 501,960 Pfund abgesandt worden.

An das Arsenal ist vom Gen. Fremont ein zweiter Befehl ergangen, ihm 10,000 vollständige Infanterie-Bewaffnungen zu senden und das Arsenal ist nach allen Kräften damit beschäftigt, diese Bestellungen zu effektuiren.

Außer Obigem haben die Arsenal-Behörden eine Requisition für eine große Anzahl von Haubitzen und Belagerungsgeschützen nebst Equipements und Geräthschaften erhalten, welche ohne den mindesten Verzug nach Neuyork abgesandt werden sollen.

In dem Arsenal zu Pittsburg herrscht die größte Thätigkeit, um den Anforderungen zu entsprechen, welche allem Anscheine nach gemacht werden, wenn die Kriegsführung ernstlich angegriffen werden wird.

Von Gen. Bank's Armee.

Sandy Hook, 6. August. Ein Detachment des 28. Neuyorker Regiments überraschte heute Morgen einen Zug Rebellen-Cavallerie in einem Hause dem Point of Rocks gegenüber, tödtete 3 und verwundete 5 und nahm 7 mit ihren Pferden gefangen. Das Detachment ging ohne Verlust über den Strom zurück.

Es wird berichtet, daß ein starkes Corps Rebellen Cavallerie am Samstag Martinsburg wieder besetzt habe. Es ist keine Gefahr für einen Angriff auf diesen Posten.

Das Feldlager wurde gestern durch das fortgesetzte rasche Feuer auf Marylands Höhen entlang in der Nähe des Lagers in Bewegung gesetzt.—Die Regimenter und Battallione wurden formirt, bereit, den Angriff zurückzuweisen, aber es erwies sich, daß das 12. Massachusetts Regiment nur manövrirte.

Corporal A. Crow vom 9. Neuyorker Regiment ist am Typhusfieber gestorben.

Eine spätere Depesche.

Sandy Hook, 6. August. Das obige Gefecht bei Point of Rocks fiel heute Morgen bei Tagesanbruch vor. Die vorgerückte Truppe war eine Abtheilung des 28. Neuyorker Regiments.—Diese durchwatete den Strom und fing die Cavallerie-Pickets des Feindes beim Frühstück. Die Neuyorker griffen sogleich den Feind an und tödteten 3 und fingen 7 nebst einer Anzahl von Pferden. Die Gefangenen wurden nach den Caro gebracht. Jeder Mann hatte ein Schwert, Gewehr und Revolver. Ein Capitän der Rebellen wurde getödtet. Die Bewaffnung ist ärmlich.

Die Truppen, welche den Handstreich ausgeführt, bestanden aus 50 Mann des obigen Regiments unter Commando des Col. Brown. Sie drangen in voriger Nacht eine Strecke im Feindesland vor und stießen erst bei ihrer Rückkehr auf den Feind, als dieser eben frühstückte. Sie feuerten eine Salve ab, durch welche drei todt zu Boden stürzten und mehrere verwundet wurden.—Sieben Mann und 20 Pferde wurden gefangen. Die Gefangenen wurden durch Col. Brown hierher gebracht, welcher eine Unterredung mit Gen. Banks hatte, worauf die Gefangenen dem Gen. Thomas zur Bewachung überliefert wurden.

Ein anderer Sieg in Missouri.

Ben McCulloch geschlagen.

40 Rebellen getödtet und 44 verwundet.

Von Waschington.

Waschington, 7. August. Zu Dug Spring, 19 Meilen südlich von Springfield in Missouri, ist heute ein Treffen zwischen den Bundestruppen unter Gen. Lyon und den Rebellen unter Ben McCulloch vorgefallen. Acht Mann von den Bundestruppen sind getödtet und 30 verwundet. Die Rebellen haben 40 Todte und 44 Verwundete verloren. Gen. Lyon eroberte 80 Gewehre und 15 Pferde und Wägen.

Ein 270 starkes Reiter Corps Ver. Staaten Cavallerie machte einen Angriff auf die Rebellen Infanterie, die 4000 Mann stark gewesen sein soll, und bahnte sich einen Weg durch dieselben und kehrte mit einem Verluste von nur 5 Mann zurück. Der Angriff wird als eben so tapfer wie furchtbar beschrieben.

Einige Rebellen wurden gefunden denen die Häupter durch die Schwerter unserer Dragoner gespalten waren.

Der Feind zog sich in der Nacht zurück und Gen. Lyon ergriff Besitz vom Schlachtfelde.

Jeden Augenblick wird noch eine Schlacht erwartet, da der Feind sehr stark westlich von Springfield versammelt ist. Das Nähere über das Gefecht wird sogleich als möglich berichtet werden.

Ein Herr, der von Vienna nach Waschington zurückkam, sagt, daß dort und in Falls Church 10,000 Rebellen lagern und ein Angriff auf Alexandria in Rede stehe. Die Rebellen geben zu, daß ihr Verlust bei Bulls Run 2700 allein an Todten betrage.

Neueres von Fort Monroe.

Fort Monroe, 6. August. (Ueber Baltimore.) Gen. Butler traf diesen Morgen wieder in Old Point ein. Ob er hier bleibt, ist noch ungewiß, aber die Besatzung soll sehr verstärkt werden. Der General ließ bei Newport News mit Hotchkiß Bomben Versuche anstellen.

Die Ver. Staaten Fregatte Wabasch wurde vor Charleston vom „Roanoke" abgelöst und befreite einen Neuyorker Schooner, den das Piratenschiff Dixie genommen hatte.

Die Fregatte St. Lawrence versenkte den Privateer Petrel (früher Zollcutter Aiken) unter Lieut. Grimschaw, früher in der Marine, der 9 Schuß auf sie feuerte. 35 der Mannschaft wurden gefangen, der Rest ertrank.

Weiteres von Waschington.

Waschington, 7. August. Die Nachricht, daß die Rebellen in Busch Hill seien, ist unbegründet, bis auf 10 Meilen von Alexandria ist keiner zu sehen.

Das Kriegsministerium erläutert jetzt die Order No. 45, die für den Eintritt in die Armee Kenntniß der englischen Sprache forderte. Danach bezieht sich dieselbe nicht auf fremde Regimenter und Compagnien, in denen Offiziere und Soldaten dieselbe Sprache reden, sondern will nur verhindern, daß Leute, die nicht Englisch verstehen, sich unter amerikanisches Commando stellen.

Rekruten werden von jetzt an durch den Arzt und Hülfsarzt des Regiments körperlich genau untersucht.

Lieut. Walter H. Stevens vom Ingenieur-Corps ist wegen Veruntreuung ausgestoßen worden.

Ein Irländer, der in die Rebellen-Armee gepreßt wurde, kam heute in unsere Linie. Er sagt, der Feind habe noch seine frühere Stellung inne, sei aber seit dem 21. Juli schlecht verpflegt (trotz Davis' Großsprecherei von eroberten Lebensmitteln für 50,000 Mann auf 12 Monate!) und disorganisirt. Eine Menge Ausländer seien zum Dienst gepreßt worden.

Mehr Truppen von Massachusetts.

Boston, 7. August. Diesen Abend geht das 14ten Regiment, Col. Greene, von hier nach dem Süden ab, und von Worcester das 15te unter Col. Devens. Beide sind trefflich ausgerüstet. Wine's Batterie geht in ein paar Tagen ab.

Neuere Kriegsnachrichten.

Der offizielle Bericht über die Schlacht bei Bulls Run.

Von Waschington.

Waschington, 8. Aug. Die Frau des verstorbenen Superintendenten der öffentl. Bauten, Hoart, ist von hier nach Virginien entflohen. Sie ist eine wüthende Secessionistin.

Zwei Cars mit Pferden für die Regierung geriethen bei Havre de Grace in die Susquehanna und 18 Stück ertranken.

Ein Schiff, das den Potomac herauf kam, meldet, daß einige Neger an Bord der Bundesflotille kamen mit der Meldung, daß die Rebellen bei Mathias Point Batterien bauen. Das ist die schmalste Stelle des Flusses und würde die Schifffahrt sperren.

Von Baltimore.

Baltimore, 8. Aug. Senator Breckinridge ist im Eutaw Hause angekommen. Es wird ihm heute Abend eine Serenade gebracht werden. Hr. Ballandigham ist auch in der Stadt. Er wird aufgefordert werden, seine Ansicht über die Crisis auszusprechen.

Die Conföderirten nähern sich Alexandria.

Dem Vernehmen nach sollen 100,000 Mann Bundestruppen zur Reserve um Baltimore zusammengezogen werden.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 8. August. Col. Phelps soll zum Brigade-General befördert sein und wird in Newport News bleiben.

Die Resignation des Col. Bendix ist angenommen. Er wird heute Abend nach New York abgehen und bald mit einem neuen Regiment zurückkehren.

Eine starke Vermehrung von Kilpatrick's berittenen Schützen wird morgen erwartet.

Einige Männer, welche durch das Dampfschiff „Quaker City" aufgenommen worden, sagen, daß die Provisionen in North Carolina sehr wohlfeil sind. Die Erndten sind außerordentlich reich.—Kaffee kostet per Pfund 37 Cents.

Der offizielle Bericht über die Schlacht von Bulls Run

ist endlich von General McDowell veröffentlicht worden und stimmt im Allgemeinen mit dem überein, was wir bereits über die unglückliche Affaire wissen. Einige Punkte indeß sind hervorzuheben, da sie theils allgemein angenommenen Berichten entgegen treten.

So sagt das Dokument: „Daß die General Order für die Schlacht, einige leichte Abänderungen abgerechnet, pünktlich befolgt wurde."—Nun, diese Order wurde jedenfalls von General Scott, nicht von Gen. Greeley gegeben, der sich jetzt feiger Weise zum Sündenbock der Niederlage machen läßt.

Darüber, daß die Regimenter einen so angestrengten Marsch zu machen hatten, um in's Feuer zu kommen, spricht sich McDowell etwas dunkel aus. Er sagt: „Meine Absicht war, am Abend des 20. Juli die verschiedenen Kolonnen einige Meilen vorzuschieben, damit sie am nächsten Morgen nicht lang marschiren brauchten, ich verzichtete aber darauf, weil gerade die am weitest stehenden Regimenter es vorzogen, den Marsch in einer Tour zu machen." Jedenfalls mußte der Obergeneral seine bessere Ansicht zur Geltung bringen.

„Am Freitag Nacht (19. Juli) kam ein Proviantzug in's Lager, und ich ließ die Leute für 3 Tage Lebensmittel in ihre Brodbeutel fassen."—Diese, behauptet er, haben sie weggeworfen.—Möglich, weil es nur Crackers waren, aber wenn am Samstag früh die Austheilung des Proviants stattfand, so wäre wohl bis Sonntag Nacht Rath geworden zu einer ordentlichen Mahlzeit, über deren Mangel allgemeine Klage ist

Die Schuld der Niederlage überträgt McDowell in klaren Worten auf Gen. Patterson. „Es ist klar, daß ich nicht glaubte, gegen Johnsons Truppen fechten zu müssen, die damals durch Patterson im Schach gehalten wurden, oder gegen die Butler gegenüberstehenden, und ich weiß, daß der Obergeneral (Scott) Alles aufgeboten hat, dies zu verhindern. Aber es geschah nicht, und der Feind behielt freie Hand, seine Streitkräfte von allen Seiten her zu sammeln, so daß er stärker war, als wir, die Angreifer." Patterson ist „ehrenvoll" entlassen, er hat seinen Soldaten gesagt, sie hätten mehr gethan, als man von ihnen erwartet habe,—mag er McDowell's gegentheilige Behauptungen wiederlegen.

Der Angriff auf Bulls Run war, heißt es weiter, „weder zu beschleunigen, noch zu verschieben. Ein großer und der den disciplinirte Theil meiner Truppen bestand aus Dreimonat-Milizen, deren Dienstzeit gerade ablief. Ja, am Abend vor der Schlacht forderten das vierte Pennsylvania Voluntär-Regiment und die Batterie des 8. New Yorker Regiments ihre Entlassung und gingen, trotz meiner und des Kriegsministers Bitten und Vorstellungen, „sobald das feindliche Geschütz zu donnern anfing." Also diese Schmach, trotz allem Leugnen, doch wahr! „Hätten wir einen Tag, ja nur ein paar Stunden früher angreifen können, wir hätten, trotz der ungleichen Stärke, gesiegt." An wem liegt nun diese Schuld?

Den Gesammtverlust gibt der Bericht an Getödteten an zu 19 Offizieren und 462 Mann, an Verwundeten zu 64 Offizieren und 947 Mann. Aber über die Vermißten ist noch nichts Genaues mittelt, da sich viele derselben, die man gefangen in Richmond glaubte, auf sehr freien Füßen in New York und anderwärts befinden.

Wichtig von Fort Monroe.

Hampton durch die Rebellen niedergebrannt.

Breckinridge und Ballandigham in Baltimore.

Fort Monroe, 9. August. Gen. Magruder hat bei seinem Vorrücken das Städtchen Hampton niedergebrannt. Nur 15 Häuser blieben stehen.

Eine starke Rebellencolonne ist von Yorktown im Anzuge, dies wird durch einen Deserteur aus Maine bestätigt.

Am 5. erschien Magruder mit 7000 Mann, darunter 200 Reiter, und 8 Geschützen, bei Great Bethel und andern Tags bei Hampton. Seine Absicht ist, das Lager Hamilton anzugreifen.—Colonel Weber errichtete eine Barrikade auf der Hampton Seite der Brücke. Um Mitternacht erschien der Mordbrenner Magruder mit 500 Mann in Hampton und zündete es an. Die 500 hölzernen Häuser brannten wie Stroh, und es ist die Frage, ob die 20 Weißen und 40 Neger, die noch darin wohnten, sich sämmtlich retten konnten.—Casey Jones und Frau, beide alt und schwach, erhielten nur 15 Minuten Frist, einige Hausartikel zu retten. Hr. Schofield, ein Kaufmann, floh ins Unionslager und zwei Neger ertranken auf der Flucht. Das Feuer wüthete die ganze Nacht.

Eine Compagnie Rebellen drang gegen die Brücke vor, verlor aber 3 Todte und 6 Verwundete. Die Rebellen zogen sich hierauf zurück.

Die Zerstörung der Stadt, aus Haß gegen die Unionleute darin, war eine feige und unnütze Handlung Magruder's, der jetzt unsere Leute der Schandthat beschuldigt. Magruder liegt nahe New Market Brücke, er wird schwerlich Newport News angreifen.

Serenade der Secessionisten.

Baltimore, 9. August. Senator Breckinridge und Hr. Ballandigham nahmen gestern Abend an einem großen Dinner Theil, welches durch die Secessionisten in Baltimore gegeben wurde. Vor Mittermacht wurde ihnen eine Serenade durch die Independent Blues Bande gebracht.

Hr. Breckinridge versuchte zu sprechen, er wurde aber fortwährend durch Cheers für Crittenden, für Gen. Scott, die Kentucky Wahlen und Union unterbrochen. Es war unmöglich, ein Wort zu hören, was er zu sprechen versuchte. Es waren einige Tausend Menschen gegenwärtig, von denen die Mehrheit Unionmänner waren. Die Volksmenge forderte das Star Spangled Banner und Yankee Doodle, konnte aber nichts weiter erhalten, als Dixie und die Marseillaise. Auf alle Versuche, das Volk zu beruhigen, wurde geantwortet: „Gedenkt des 19. Aprils!" „Gedenkt der Schreckenswoche!" Einige Gefechte fanden statt und einige Secessionisten wurden roh behandelt. Der Senator war am Ende gezwungen, sich zurückzuziehen, ohne zu sprechen und die Cheers seiner Freunde wurden durch Grunzen und Hissen erstickt.

Herr Ballandigham machte keinen Versuch zu sprechen.

Die Volksmenge zerstreute sich mit Cheers für die Union und Grunzen für Jeff. Davis, unterbrochen durch Gegen-Cheers und Hissen.

Spätestes von Waschington.

Man erfährt, daß das Gouvernement hinfort die strengsten Maßregeln ergreifen wird, um die Veröffentlichung von Depeschen und Briefen zu verbüten, die auf vergangene, gegenwärtige und zukünftige Bewegungen von Truppen Bezug haben. Es ist ein eitler Versuch Angesichts der häufigen Verletzungen, die wir alle Tage erleben, die milde Nachsicht fortzusetzen, die bisher beobachtet wurde.

☞ Unser Verlust an Kriegsmaterial bei Bulls Run beläuft sich auf 17 gezogene und 8 glatte Kanonen, 150 Kisten Gewehrpatronen und 87 für gezogene Geschütze, 13 Wagen mit Proviant und 3000 Buschel Hafer, dazu 2500 weggeworfene Flinten und 8000 Decken und Tornister.

Court-Verhandlungen.

Folgendes ist eine Liste der Rechtsfälle, welche letzte Woche bei unserer Court abgehandelt worden sind:

Der Staat gegen James Fegely und Charles Spieß. Anklage: Friedensbruch. Schuldig, und verurtheilt die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen Elisabeth Carr. Anklage: Angriff und Schlägerei. Die Grandjury fand keine Bill und das Caunty hat die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen William Paul. Anklage: Bastardy, auf Eid der Amanda George. Verklagter wurde schuldig gefunden, und von der Court verurtheilt eine Strafe von 50 Cents, $14.50 für das Wochenbett und wöchentlich 62 Cents zu bezahlen, bis das Kind 7 Jahr alt ist.

Der Staat gegen Samuel Scheimer. Anklage: Angriff und Schlägerei. Verklagter bekannte sich schuldig, und wurde von der Court verurtheilt $5 Strafe und die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen William Jacoby und Elias Wieder.—Anklage: Diebstahl. Beide schuldig gefunden, und Jacoby hat 50 Cents Strafe zu bezahlen und 1 Monat im Gefängniß zuzubringen—und Wieder 2 Monaten Gefängnißstrafe zu erdulden und die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen Levi Stein.—Anklage: Diebstahl. Verklagter wurde schuldig gefunden, und von der Court verurtheilt zwei Monaten im Gefängniß zuzubringen, 50 Cents Strafe und die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen David Weil, Stephen Weil, Benjamin Weil, Tilghman Weil, Jacob Egner, Henry Weizel und Abraham Benner. Anklage: gewaltsamer Eingang. Die Verklagten wurden schuldig gefunden, und David Weil hat 25 Thaler Strafe und die Unkosten, Stephen Weil 20 Thaler Strafe und die Unkosten und die Uebrigen, ein jeder, 5 Thaler und die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen Henry König. Anklage: Ein Gämblinghaus zu halten. Verklagter bekannte sich schuldig, und wurde von der Court verurtheilt $1 Strafe und die Unkosten zu bezahlen, und 3 Monaten im Gefängniß zuzubringen.

Der Staat gegen James L. Scholl. Anklage: Ehebruch. Der Verklagte bekannte sich schuldig, und wurde von der Court verurtheilt $10 Strafe und die Unkosten zu bezahlen, und eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zu erdulden.

Der Staat gegen Levi Schlicher. Anklage: Diebstahl. Nicht schuldig gefunden, weil man glaubte, er sei nicht bei rechtem Verstande. Er wurde nach dem Armenhaus gesandt.

Der Staat gegen Thomas McNau. Anklage: Diebstahl. Der Verklagte bekannte sich schuldig, und wurde von der Court verurtheilt 50 Cents Strafe und die Unkosten zu bezahlen und 2 Tage im Gefängniß zuzubringen.

Der Staat gegen Joseph Stopp. Anklage: Angriff und Schlägerei, auf Eid von William Eschbach. Verklagter bekannte sich schuldig und die Court verurtheilte ihn 50 Cents Strafe und die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen Elisabeth Carr. Anklage: Friedensbruch. — Nicht schuldig und Catharina Slader hat die Unkosten zu bezahlen.

Der Staat gegen Jacob Neuhard. Anklage: Diebstahl. Verklagter wurde schuldig gefunden und verurtheilt eine Strafe von 50 Cents und die Unkosten zu bezahlen und 2 Monaten im Gefängniß zuzubringen.

Der Staat gegen Henry Knauß. Anklage: Diebstahl. Verklagter bekannte sich schuldig, und wurde von der Court verurtheilt eine Geld-Strafe von 6 Cents und die Unkosten zu bezahlen, und eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen zu erdulden.

Der Staat gegen Levi Laudenschläger. Anklage: Diebstahl. Der Verklagte wurde schuldig gefunden und von der Court verurtheilt 50 Cents Strafe und die Unkosten zu bezahlen, und 1 Monat im Gefängniß zuzubringen.

Der Staat gegen John Freßley. Anklage: Diebstahl. Verklagter wurde schuldig gefunden und von der Court verurtheilt 50 Cents Strafe und die Unkosten zu bezahlen und 2 Wochen im Gefängniß eingekerkert zu sein.

Die Brüder der Frau Lincoln.

Zwei Brüder der Gattin des Präsidenten befinden sich in der Armee der Rebellen. Der eine ist ein Arzt und wurde eines Tages auf die grundlose Beschuldigung des Hochverraths gegen die Rebellen-Regierung verhaftet. Er diente als Gemeiner in der Conföderirten Armee.—Der zweite Bruder ist Capitän. Er brachte vor einiger Zeit 35 bei Fort Monroe zu Gefangenen gemachte Bundes-Voluntärs nach dem Süden. In Atlanta, Georgia, angekommen, wollte ein Mobhaufen sich der Gefangenen bemächtigen, als Capt. Todd sich ihrer annahm, und sein Pistol gegen einen der Mobisten zog. Es wird nicht gesagt, ob diese zwei Brüder der Frau Lincoln sich gegenwärtig noch in der Rebellen-Armee befinden, oder nicht.

Die Wahl in Kentucky.

Louisville, 5. August. Die legislativen Wahlen haben heute stattgefunden.

Hr. Harney, Editor des „Demokrat," wurde mit 900—1000 Stimmen Mehrheit gewählt. Dies repräsentirt die Union-Mehrheit in Jefferson Caunty. Die Union-Mehrheit in der Stadt ist 6000. St. Richter Buckner ist über James Clay in Fayette Caunty mit 500—600 St. Mehrheit gewählt. Richard Anderson, der Neffe des Colonels, ist in Franklin Caunty mit 300—400 St. Mehrheit gewählt und Hr. Jacobs in Old Hall Caunty.

Die Wahlen ergeben eine größere Mehrheit, als bei der letzten Wahl für Congreß. An den Polls war Alles ruhig.

Eine Rebellen-Zeitung unterdrückt.

Ungefähr 400 Mann vom Regimente des Colonels McNeill besuchten unlängst die Office des State Journals in St. Louis, Missouri, und nahmen aus derselben die Typen, das Papier und sonstige Druckerei Requisiten, nachdem sie eine Order vom General Lyon gelesen, wodurch das Ferner Erscheinen des Blattes verboten wurde. Die Eigenthümer respektiren den Befehl und wollen die Sache dem General Fremont bei seiner Ankunft vorlegen.

Die Armee-Lieferungen.

Eine große Anzahl der Armeewagen wird in Philadelphia fabricirt. Tag und Nacht sind die Arbeiter in zwei der größten Etablissements mit der Ausführung der contraktlichen Arbeiten beschäftigt.—Die Zahl dieser Arbeiter beträgt gegen 600.

Bei der Anfertigung von Tornister für die Armee sind gegen 400 Näherinnen beschäftigt.

Die Armee von Pennsylvanien.

Unser Staat hat gegenwärtig folgende Streitmacht, theils schon ins Feld geschickt, theils in der Organisation begriffen:

	Mann.
Ein Regiment Kavallerie	1040
Ein Regiment Artillerie	1040
12 Regimenter Infanterie, zu 1040 Mann	12,480
14 Regimenter Infanterie, welche direkt von dem Gouvernement der Ver. Staaten angenommen sind, um an die Stelle der Volontärs zu treten, die nach Ablauf ihrer drei Monate zurückgetreten sind	14,560
Zusammen	29,120
Hierzu sind noch zu rechnen:	
13 Regimenter des Pennsylvania Reserve-Corps	13,520
4 Regimenter, welche für 3 Jahre in den Dienst genommen sind	4160
Die Mannschaften, welche in Pennsylvanien für andere Staaten angeworben sind	5000
Zusammen	22,680

Dies gibt zusammen ein Corps von 51,000 Mann.

Unter der ersten Requisition für drei Monats Volontärs hatte Pennsylvanien 19, 520 Mann gestellt.

Hieraus geht hervor, daß Pennsylvanien im Laufe von sechs Monaten ein Contingent von 71,320 Mann gestellt. Diesem nach hat Pennsylvanien gewiß reichlich seinen Beitrag zur Vertheidigung der Union und Constitution und zur Aufrechterhaltung des gesetzmäßigen Gouvernements geliefert.

Heimgekehrt um wieder zu gehen.

Von den Truppen welche für 3 Monate im Dienst waren, sind bereits über 20,000 in ihre respektiven Heimathen zurückgekehrt. Es wird vielseitig gefragt, „Warum ist es nöthig, daß sie heim gehen, wenn viele derselben doch wieder in Dienst treten wollen?" Erstens, weil viele der Soldaten nach Hause gehen wollten, um Freunde und Angehörige zu sehen, und um Familien- und Geschäfts-Angelegenheiten in Ordnung zu bringen.—Zweitens: Die gegenwärtigen Regeln des Dienstes fordern, daß jedes Regiment aus 1,056 Mann bestehe, bevor es angenommen werden kann, die rückkehrenden Regimenter enthalten aber meistens nur 740 Mann. Drittens: Der Wunsch, wieder in Dienst zu treten, war in keinem Regiment einstimmig. Viertens: Neue Regimenter könnten aus 2 oder mehr Regimentern nicht gebildet werden, weil dadurch eine Verwirrung mit den zu vielen Offizieren entstanden, deren Ansprüche vielleicht gleich geltend wären. Viele der Soldaten wünschen andere Offiziere zu wählen, um sie auf dem Schlachtfelde zu führen, und so blieb keine andere Wahl übrig als die Regimenter aus dem Dienst zu mustern und neu zu organisiren.

Erzwungener Vatermord.

Ein Vorfall macht in Rosenberg (Westpreußen) viel von sich reden. Vor acht Tagen beauftragte der Executor St. seinen neunjährigen Sohn, mit einem Zündhölzchen das Pulver auf der Pfanne eines von ihm vorher geladenen Carabiner, an dem der Hahn fehlte, anzuzünden. Der Knabe weigert sich, zu gehorchen, und erst nach wiederholten, durch Mißhandlungen verschärften Befehlen, befolgt er den Auftrag. Das Pulver blitzt von der Pfanne und verbrennt des Knabens Hand. Der Vater schüttet frisches Pulver auf und erneuert den Lauf auf seinen Mund gerichtet, energisch sein Verlangen. Der wiederholte Widerstand des Sohnes wird wiederum durch Mißhandlung bewältigt. Mit blutiger Wange und zitternder Hand steckt dieser das Pulver wiederum in Brand, und der Executor liegt in seinem Blute. — Er war ein ordentlicher und pflichttreuer Mann; Eifersucht soll das Motiv zu diesem eigenthümlichen Selbstmorde gewesen sein.

Vom Blitz geschlagen.

Am vorigen Donnerstag Morgen, früh, um ungefähr 3 Uhr, entlud sich ein schweres Gewitter über Lancaster. Der Regen kam stromweise herunter, der Donner war schwer und erschreckend und der Blitz sehr scharf. Das Gebäude des Franklin und Marschall Collegiums wurde vom Blitz getroffen, der angerichtete Schaden ist aber unerheblich. — Dem Herrn Jacob Landis, nahe bei Intercourse, wurden zwei werthvolle Pferde, während sie auf dem Weidefeld waren, vom Blitz getödtet.—Das Wohnhaus des Herrn Hughes in London Grove Taunschip, Chester Caunty, wurde auch vom Blitze getroffen.—Die Familie entkam mit einer leichten Betäubung. Die Scheuer des Herrn Richard Chambers in derselben Nachbarschaft wurde durch den Blitz entzündet und mit dem Inhalte niedergebrannt.

Die freundschaftliche Haltung Mexico's gegen die Ver. Staaten.

Unser Gesandter in Mexico, Herr Corwin, hat unterm 29. Juni von der Hauptstadt Mexico's aus einen Brief nach Cincinnati geschrieben des Inhalts, daß das Volk und die Regierung jenes Landes mit der Regierung der Ver. Staaten vollkommen sympathisiren. Der mexicanische Congreß hat einen eklatanten Beweis dafür geliefert, indem er in geheimer Sitzung einstimmig beschloß, unserer Regierung das Recht einzuraumen, ihre Truppen durch mexicanisches Gebiet marschiren zu lassen, wenn es zur Operation im Südwesten erforderlich sein sollte. Die Versuche der südlichen Confoderation bei Mexico, daß es seine Häfen südlichen Kapern zum Verkaufe ihrer Prisen offnen solle, sind gänzlich gescheitert.

Selbmord.

Ein in Evansburg, Crawford Caunty, wohnender junger Mann, Namens John Coveet, erhängte sich vorletzten Sonntag in der Scheuer seines Schwagers. Als einziger Beweggrund zu dieser raschen That wird angeführt, daß ihm der Eintritt in die dortige College Voluntair Compagnie aus dem Grunde versagt worden war, daß er noch zu jung sei.

Das Gesetz über die Organisation der Freiwilligen-Armee.

Für die Tausende von Bürgern, die als Freiwillige in die zur Vertheidigung der Union aufgebotene Armee eingetreten sind, wird es von Interesse sein, die gesetzlichen Bestimmungen zu kennen, nach welchen deren Organisation ins Werk gesetzt wird. Nachfolgend geben wir daher die Hauptpunkte des durch den in außerordentlicher Sitzung versammelten Congreß passirten Freiwilligen Gesetzes.

Der Präsident wird ermächtigt, wenn erforderlich, bis zu 500,000 Freiwillige als Cavallerie, Infanterie und Artillerie für eine Dienstdauer von 6 Monaten bis 3 Jahr anzunehmen. Dieselben müssen entlassen werden, sobald der Krieg beendigt ist.

Die Freiwilligen sind denselben Gesetzen unterworfen, als die reguläre Armee, und sie werden vom Präsidenten in Regimenter abgetheilt (ausgenommen Cavallerie und Artillerie, die compagnienweise den Regimentern zugetheilt werden können.) Jedes Regiment soll 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 1 Adjutant (Lieutenant) einen Quartiermeister (Lieutenant), 2 Wundärzte, 1 Sergeant Major, 1 Fourier, 1 Hospitalwärter 2 Musikdirektoren und 24 Musiker haben und aus 10 Compagnien (64 bis 82 Musketen stark) bestehen.

Die Armee wird in Divisionen von 3 oder mehr Brigaden abgetheilt. Jede Division soll einen General Major, 3 Adjutanten und einen Hülfs-Adjutanten haben. Die Brigaden sollen aus 4 oder mehr Regimenter bestehen und einen Brigade General, 2 Adjutanten, einen Hülfs-Adjutanten, einen Wundarzt und einen Stabs-Fourier haben.

Der Präsident ernennt sechs General Majors und 18 Brigade Generäle und die andern Divisions- und Brigade-Offiziere, mit Ausnahme der Stabs-Adjutanten, die von den Generälen aus Offizieren der Armee oder der Freiwilligen auszuwählen sind.

Der Gehalt der Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen der Freiwilligen Regimenter soll derselbe sein, wie der regulären Armee. Unteroffiziere und Gemeine erhalten für Uniformirung $3,50 per Monat, wenn die Uniform nicht geliefert wird. Campagnie Offiziere haben ihre eigenen Pferde zu stellen, erhalten aber dann 40 Cents per Tag Auslösung dafür. Als Reisekosten erhalten Unteroffiziere und Gemeine 50 Cents statt der Rationen, und die Cavallerie 25 Cents extra für jede 20 Meilen vom Platze seiner Einschwörung bis zu dem der Einmusterung, und außerdem erhält jeder Unteroffizier und Gemeine, der zwei Jahre oder so lange der Krieg dauert, gedient hat, die Summe von Ein Hundert Thaler. Für Cavallerie-Compagnien werden die Pferde von der Regierung geliefert.

Jeder Freiwillige, der im Dienste der Ver. Staaten verwundet oder dienstunfähig wird, hat auf dieselben Privilegien Anspruch, wie Invaliden der regulären Armee. Wird er im Dienst getödtet, so hat die Wittwe oder die gesetzlichen Erben außer der rückständigen Löhung die Summe von Ein Hundert Thaler zu beanspruchen.

Briefe, die von Soldaten geschrieben werden, können unfrankirt aufgegeben werden. Der Empfänger hat das Postgeld zu zahlen.

Zurückgekehrt.

Ein junges Frauenzimmer, die früher in Harrisburg Schullehrerin war und in gleicher Eigenschaft vor mehreren Monaten in Virginien angestellt wurde, ist Anfangs voriger Woche dorthin zurückgekehrt, nachdem sie einen Umweg von 1600 Meilen allein und ohne Schutz gemacht und mit vielfachen Hindernissen gekämpft hatte. Sie erzählt, daß die Rebellen sanguinische Hoffnungen auf den Erfolg ihrer Sache hegen und die schließliche Einnahme von Waschington als eine ausgemachte Sache betrachten. In dem Distrikt, wo sie lebte, wurden unter den Damen Einladungskarten zu einem „großartigen südlichen Ball" verbreitet, welcher in Waschington nach Einnahme der Stadt gehalten werden soll. Die Einladungskarte ist wörtlich wie folgt:

Großer südlicher Ball.

Die Lynchburg Teunessee Rängers machen den Damen dieses Platzes ihr Compliment und laden sie herzlich ein, einem großen südlichen Ball beizuwohnen, der am Mittwoch nach der Schlacht im Capital stattfinden soll.

Managers:—Capt. E. Y. Salmon, W. P. Tolley, J. N. Taylor, W. B. Taylor, E. F. Brown, T. H. Mann.

Sonderbare Wirkung des Blitzes.

Während des Gewittersturmes am vorletzten Samstag in Philadelphia kletterte ein Mann, Namens Roach, eine Telegraphenstange hinauf. Er war damit beschäftigt die Linie zu repariren und hatte einen Draht in der Hand. Der Blitz traf einen Baum in der Chesnut Straße, in einer Entfernung von 4 Squares vom Pfahl. Der Baum wurde bis auf 2 Fuß vom Grunde gespalten und das elektrische Fludium scheint sich von da ab auf den Telegraphendraht geworfen zu haben.—Herr Roach hatte die Hälfte des Pfahles zu der Zeit erstiegen. Er wurde im Zustande der Bewußtlosigkeit zu Boden geworfen und hat später noch einige Krampfanfälle bekommen.

Unglückliches Ereigniß.

Als letzten Samstag H. Schlosser, H. Hubby und Moses Bennington in York, Pa., zu Ehren der aus Harrisburg zurückkehrenden „York Rifles" und „Worth Infanteristen" eine Salute abfeuern wollten, ging die Kanone während des Ladens los, so daß der Schuß die beiden Letzteren auf eine schreckliche Weise verstümmelte und den Ersteren schwer verbrannte. Der Ladstock flog eine Viertel Meile weit und fuhr einem alten Manne, Namens Job. Fischer, der in der nähe des Depots stand und auf die Ankunft der Truppen wartete, mit solcher Gewalt wider den Kopf, daß der Bedauernswerthe nach wenigen Minuten den Geist aufgab.